

Dargestellte Tapferkeit

Ernst Jünger: „Schmerzensmann und Haudrauf“, FR-Feuilleton vom 22.1.

Warum war wohl Ernst Jüngers Text „In Stahlgewittern“ so erfolgreich? Das liegt doch vor allem an der Botschaft von seinem Erfolg als heroischer Kämpfer. Als ehemaliger Augenzeuge orientiert er sich später an seinen Tagebuchnotizen aus den Schützengräben; sie wirken authentisch. Das Schreckliche des Krieges wird deutlich, z.B.: „Um uns ruhten in aufgetürmten Lehmwällen die Leichen gefallener Kameraden.“ (FR 22.1.).

Aber das bildet doch nur summarisch den Hintergrund, vor dem sich Jünger als Held profiliert und zur Identifikation anbietet. Schließlich endet sein Text damit, dass er hoch geehrt wird durch den Orden Pour le mérite. Wie sorgfältig er an der Darstellung seiner Tapferkeit geübt hat, zeigen auch kleine Veränderungen in späteren Auflagen des Buches.

Wenn er aber zum Schluss stolz seine zahlreichen Verwundungen (Granatsplitter und so weiter) aufzählt, übersieht er, dass er außer seiner Tapferkeit wohl auch Glück gehabt hat, das die „gefallenen Kameraden“ nicht hatten. Schade, dass diese ihr Erleben des Kriegs nicht an andere Menschen weitergeben konnten – gewiss nicht als lohnendes Abenteuer.

Udo Kipper, Bochum



BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION

Schreiben Sie an:
Bronski
Frankfurter Rundschau
60266 Frankfurt am Main

Faxen Sie an:
069 / 2199-3666

Mailen Sie an:
Bronski@fr.de oder
Leserbrief@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihr Leserbrief auch online unter www.frblog.de veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zur Veröffentlichung zu kürzen.

Mahnwachen für Assange

Zu: „Grüne werfen Regierung Feigheit im Fall Assange vor“, FR-Politik vom 20.1.

Ich möchte auf eine Person hinweisen, die einmal sehr mutig war. Julian Assange begründete mit anderen Journalisten die Informationsplattform Wikileaks. Dieser virtuelle Postkasten dient Menschen dazu, Informationen einzureichen, die üblicherweise unter Geheimhaltung stehen, aber von hohem öffentlichem Interesse sind. Die Inhalte werden auf Echtheit geprüft – und das Konzept von Wikileaks beinhaltet, dass die Informanten anonym bleiben. So wurde bisher seit 2006 nicht eine einzige Fehlinformation nachgewiesen.

Ziel der Betreiber ist Transparenz seitens der Regierungen, Information der Öffentlichkeit, Verringerung von Korruption und Stabilisierung demokratischer Strukturen. Berichte über China, Russland, Eurasien, Afrika und USA brachten z.B. Informationen über Panama-Papers, Internetsperrlisten von China und Thailand, gewaltsamen Tod irakischer Zivilisten und Journalisten durch US-Militär und vieles mehr an die Öffentlichkeit. Assange ist durch die Veröffentlichung von US-Militärdokumenten und Videos zum Internationalen Militäreinsatz in Afghanistan politisch unter Druck geraten. In der Folge fand er 2012 Asyl in der ecuadorianischen Botschaft in London. Monate vorher zeichnete sich ab, dass er dieses Asyl verlieren würde, und im April 2019 wurde er im Hochsicherheitsgefäng-

nis Belmarsh inhaftiert. Hier lebt er in Isolationshaft und hat nahezu keinen Zugang zu sozialen Kontakten. Zeitgleich wurde er nach dem Amerikanischen Spionagegesetz in 17 Punkten angeklagt. Ihn erwarten 175 Jahre Haft. Die USA fordern dringend seine Auslieferung.

UN-Sonderberichterstatter Prof. Nils Melzer (Vorsitzender für Menschenrechte der Genfer Akademie für Humanitäres Völkerrecht und Menschenrechte) spricht von psychologischer Folter. „An Julian Assange soll ein Exempel statuiert werden“, so seine Einschätzung in der SZ am 5.11. Er prangert an, dass Assange nicht ausreichend Kontakt mit seinen Anwälten hat, über keinen Internetzugang verfügt und damit unzureichend über die Anklagepunkte seitens der USA informiert ist. Er fordert die sofortige Entlassung aus der Isolationshaft, medizinische Betreuung, Zugang zu Internet und Rechtsstaatlichkeit. Candles4Assange ist eine sehr informative Unterstützerwebsite für die Freilassung von Julian Assange aus der Isolationshaft. Dort sind alle Mahnwachen aufgelistet, die in Deutschland für Assange abgehalten werden. Hanau betreibt ebenfalls eine Mahnwache am Marktplatz vor P&C. Mittwochs von 10 bis 12 Uhr finden sich Leute, die informieren und daran erinnern, dass wir alle für Pressefreiheit eintreten. Sabine Betz, Hanau

FR ERLEBEN

Stephan Hebel lädt wieder ein zu „Hebels aktueller Stunde“ mit Vortrag und Diskussion zu aktuellen Themen. Einlass ab 18 Uhr. **Donnerstag, 30. Januar, 19 Uhr Club Voltaire, Kleine Hochstraße 5, Frankfurt**

Jan Christian Müller ist im Fußball-Talk „Doppelpass“ gemeinsam mit Marco Russ von Eintracht Frankfurt. **Sonntag, 2. Februar, 11 Uhr Sport 1**

Stephan Hebel spricht zum Thema „Lügt die Presse? – Wie Nachrichten entstehen“. Eintritt zehn, Studierende fünf Euro, Schülerinnen und Schüler frei. **13. Februar, 19.30 Uhr Ludwigskapelle, Kommerzienrat-Wagner-Straße 18 Wachenheim an der Weinstraße.**

Jens Joachim moderiert ein Gespräch zum Thema „Kulturelles Erbe und Zukunft. Die Rolle der Museen heute“ mit Martin Faass, Direktor des Hessischen Landesmuseums Darmstadt. **Dienstag, 18. Februar, 18.30 Uhr Offenes Haus, Rheinstraße 31, Darmstadt**

Bascha Mika und **Nadja Erb** stellen ihr Buch „Mut für einen Feminismus, der Allen gut tut“ vor. **Donnerstag, 20. Februar, 18 Uhr Literaturhaus, Kasinostraße 3, Darmstadt**

HP_0LES02FRDA - B_180334

